

SOKRATES/ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2013/2014

Gastland: Schweden
Name der Gasthochschule: Stockholm University
Name des Kieler Programmbeauftragten: Prof. H. Raff, Ph.D Institut für Volkswirtschaftslehre
Dauer des Studienaufenthaltes : 20.08.2013-15.01.2014
<p>Vorbereitung: Das International Office der Uni Kiel sowie Frau Hartz versorgten uns in der Zeit vor unserem ERASMUS-Aufenthalt mit zahlreichen Informationen zu dem Programm im Allgemeinen und Stockholm im Speziellen. Z.B. wurde uns erzählt, dass die Wohnsituation in Stockholm sehr angespannt sei und günstige Zimmer in Stockholm privat nur sehr schwer zu bekommen sind. Die weitere Vorbereitung, die im Großen und Ganzen sehr unproblematisch verlief, bestand v.a. in der Suche nach passenden Kursangeboten in Stockholm. Bereits vor dem Auslandsaufenthalt sind wir auf die Professoren in Kiel zugegangen und fragten, ob eine spätere Anrechnung möglich sei. Hier sollte man sich auf jeden Fall eine schriftliche Zusage geben lassen, um nach der Rückkehr keine böse Überraschung zu erleben.</p> <p>Während unserer Vorbereitungszeit erhielten wir beide die Zusage für einen Platz in einem Stockholmer Studentenwohnheim. Die Wohnheimplätze werden im Rahmen einer Lotterie mit bestimmten Wahrscheinlichkeiten vergeben, wobei die Wahrscheinlichkeit einer Zusage von Jahr zu Jahr stark schwankt. Gleichzeitig zur Wohnheimzusage bot mir eine Schwedin (relativ überraschend) an, ein Zimmer in Ihrer Wohnung in Stockholm Södermalm zu mieten. Da die Miete deutlich geringer und die Lage deutlich zentraler ist entschied ich mich dafür dieses private Angebot anzunehmen.</p>
<p>Anreise: Man sollte sich am besten bereits lange vor dem Auslandsaufenthalt Gedanken über die Anreise machen, um sich günstige Flug- oder Bahntickets zu sichern. Sehr gute Angebote für Bahnreisen nach Stockholm macht die Deutsche Bahn: Im Rahmen eines Europa-Spezialtickets sind Reisen nach Stockholm für ca. 30 € möglich. Der Vorteil ist vor allem, dass man bei der Anreise deutlich mehr Gepäck als im Flugzeug mitnehmen kann. Allerdings dauert die Anreise entsprechend lang (ca. 11 Std von Kiel). Die meisten Studenten bevorzugen die Anreise per Flugzeug nach Stockholm Arlanda mit Fluglinien wie Germanwings.</p>
<p>Ankunft/1. Anlaufstellen: Nach der Ankunft in Stockholm (Flughafen oder Hauptbahnhof) sollte man sich zunächst eine U-Bahn Karte in einem SL-Laden (z.B. der Kioskkette Pressbyrån) kaufen. SL-Laden gibt es überall in den U-Bahn-Stationen, Bahnhöfen und Flughäfen in Stockholm. Sehr wichtig ist beim Kauf, dass man nicht den ermäßigten Studententarif auswählt, da man bis Studienbeginn noch nicht eingeschrieben ist und deshalb ohne gültiges Ticket fährt. Deshalb ist es empfehlenswert bei Ankunft noch kein normales 3-Monats-Ticket zu kaufen, sondern auf den ermäßigten Studententarif zu warten. Andere machten wiederum erworben am ersten Tag die 90-Tage-Fahrkarte für Studenten und wurde überhaupt niemals kontrolliert.</p> <p>Nach der Ankunft und noch vor Studienbeginn ist es sinnvoll, sich den Campus der Stockholm University anzuschauen und das Studenthuset zu besuchen. Man erhält dort die für ERASMUS-Studenten notwendigen Unterlagen und viele weitere Informationen. Noch lange vor Studienbeginn lud uns der ERASMUS-Beauftragte des VWL-Instituts in Stockholm zu einer Fika ein (dem in Schweden sehr beliebten Kaffee- und Zimtschnecken essen). Außerdem veranstaltete die ‚Studentunion‘, die Studierendenvertretung an der dortigen Uni, eine Einführungswoche. In dieser Woche gab es u.a. ein gemeinsames Picnic, einen zentralen Einführungstag, einen Ausflug zum IKEA sowie eine Sightseeing-Tour.</p>

Betreuung und Aufnahme: ERASMUS Studenten an der Stockholm University werden unserer Meinung nach sehr intensiv betreut. Es gab beispielsweise einen eigenen Newsletter der ‚Studentunion‘ über Veranstaltungen, einen festen Ansprechpartner für uns (Fr. Helena Sjölander) sowie das Studenthuset, in dem Studenten fast rund um die Uhr beraten werden.

Unterbringung: Die Wohnheime für ERASMUS Studenten befinden sich oft weit außerhalb des Zentrums von Stockholm in Vororten wie z.B. Kista. In Kista wohnte Michael zu hohen Preisen umgeben von Ratten und Baustellen, aber die provisorischen aber luxuriösen Hütten stehen nicht mehr für Studenten zur Verfügung.

Studium und Universität (Besonderheiten etc.): Überraschend für uns war zunächst, dass es auf dem Campus der Stockholm University keine zentrale Mensa gab. Die Kiosks, Imbisse und Restaurants sind sehr teuer, so dass wir zumeist Essen von daheim mitbrachten. Auch die schwedischen Studenten nutzen zumeist die angebotenen Mikrowellen, um ihr mitgebrachtes Essen aufzuwärmen. Eine weitere Besonderheit ist, dass man schwedische Professoren duzen darf (wie alle anderen Schweden auch). Die schwedischen Vorlesungen dauern wie in Deutschland 90 min, allerdings gibt es nach den ersten 45 min eine viertelstündige Pause. In den verschiedenen VWL-Kursen wird sehr viel Wert auf die praktische Anwendung gelegt (u.a. in den Übungen und den Hausaufgaben (Assignments)). Die Kurse in Stockholm gehen in der Regel nur über einen ‚Term‘ (ein halbes Semester), finden dafür aber mehrmals wöchentlich statt. Die Universität Stockholm wurde zum Zeitpunkt unseres Besuches an vielen Stellen renoviert und ausgebaut. Große Teile der Bibliothek waren deshalb nicht verfügbar und insbesondere in der Prüfungsphase gab es einen Mangel an Lernplätzen.

Sprachkurse: Schwedischkurse werden in aller Regel kostenlos an der Stockholm University angeboten. Das Niveau der Sprachkurse richtet sich dabei von ‚Anfänger‘ bis ‚weit fortgeschritten‘. Kurse für Anfänger fanden wöchentlich (2Std.) statt und werden mit einem relativ leichten Test abgeschlossen. Dieser Test ist die Voraussetzung für die Aufnahme in einen anspruchsvolleren Kurs. Informationen über Sprachkurse werden am zentralen Einführungstag. Falls man bereits Schwedischkenntnisse erworben hat, kann man nach einem Sprachtest absolvieren und wird anhand des Ergebnisses einem Kurs zugeteilt. Grundsätzlich ist Schwedisch allerdings nicht unbedingt nötig, um sich in Stockholm oder an der Universität zu verständigen. Nahezu alle Schweden in Stockholm sprechen sehr gut Englisch, teilweise sogar Deutsch. Auch die Masterveranstaltungen im VWL-Bereich waren ausschließlich auf Englisch.

Freizeit:

Innerhalb Stockholms

Eine Busrundfahrt ist Teil der Einführungswoche, die an den wichtigsten Plätzen wie den großen Museen, den großen Freizeitpark sowie der Altstadt vorbei führt. Die Altstadt muss man jedoch zu Fuß erkunden, was sich definitiv zu jeder Tages- und Nachtzeit und im Winter wie im Sommer lohnt. Hohe Häuser, alte Gemäuer und enge Gassen würden eine perfekte Kulisse eines Mittelalterfilms geben. Auch die Kirche der deutschen Gemeinde (Stockholm wurde ja von Lübecker Kaufleuten gegründet) lässt interessante Eindrücke zurück. Auch das Nobelpreismuseum liegt auf der Innenstadtinsel. Donnerstags hat es freien Eintritt, aber selbst dann lohnt es sich kaum. Was dort zu sehen ist lässt sich auch in Wikipedia nachlesen.

Etwa 90% der Sehenswürdigkeiten befindet sich in einem Umkreis von 3 km um die Altstadtinsel herum. Allen voran sind da das Stadshuset, welches als Rathaus und (noch) als Festsaal für die Verleihung der Nobelpreise fungiert. Dieses Haus ist definitiv sehenswert und wartet mit witzigen Anekdoten auf. Auf der Südinsel wartet das Fotografiemuseum Fotografiska. Es ist eher klein und zeigt von Zeit zu Zeit Nordöstlich der Innenstadtinsel ist die Insel Växholm mit dem Freilichtmuseum Skansen, dem Freizeitpark unmittelbar am Wasser sowie den beiden großen Museen Nordiska Museet und dem Vasa-Museum. Das Nordiska Museet hat Mittwochs freien Eintritt und dient qua Gründungsgedanken dem schwedischen Nationalbewusstsein. Dementsprechend wartet es mit allerhand Tand auf, zeigt aber auch sehr lebhaft schwedische Traditionen und Gebräuche auf. Der Skansen lohnt besonders einen Besuch mit familiärem Besuch, weil es Zoo für nordische Tiere, Handwerkermarkt und Museumsdorf in einem ist. Das Vasa-Museum dagegen ist das absolut beste Museum, in dem ich je war – wir verbrachten dort fünf Stunden, obwohl es ja „nur“ um die größte ingenieurstechnische Pleite der Neuzeit geht, nämlich ein Kriegsschiff, das unmittelbar nach Stapellauf sank.

Wir waren von Zeit zu Zeit auch im Götheinstitut, einfach weil uns der Zugang leicht war. Ansonsten bieten die ansonsten nutzlose Student Union verschiedene Festivitäten wie das Krabbenessen oder Hörsaalkino an.

Zu dem sündhaft teuren Tanz- und Ausgehmöglichkeiten haben die vorherigen Berichte bereits genug geschrieben. Ich möchte noch hinzufügen, dass die Altersgrenze wahnsinnig witzig ist – einmal kam ich als 24-Jähriger nicht hinein, weil der Eintritt eben erst ab 25 war. Hinzu gesellt sich das unglaublich frühe Schicht – an Sylvester um 2 Uhr! Darum mein Tipp: Trink zu Hause oder geht auf die Fachschaftsfeiern. Von diesen erfahrt ihr jedoch fast nur durch schwedische Studenten.

Außerhalb Stockholms

Bekanntermaßen eignet sich Schweden hervorragend für Ausflüge ins Grüne und Stockholm ob seiner Lage am Wasser zusätzlich für Ausflüge aufs Meer. Ziele für Tagesausflüge aus Stockholm lassen sich relativ leicht finden: der Schärengarten in der Ostsee, Uppsala, diverse Wanderrouten, das königliche Schloß Drottningholm. Nach Uppsala fährt man am besten mit dem Zug. Hier muss man aufpassen: Für Regionalzüge lassen sich keine Fahrkarten im Voraus kaufen, sondern erst am Startbahnhof, selbst wenn es sich um eine Rückfahrt nach Stockholm handelt. Fahrten nach Stockholm kosten immer mehr als Fahrten aus Stockholm. Mit dem Bus kommt man schnell raus, aber nicht von überall. Als Faustregel gilt: Da du eh nicht im Zentrum wohnst, kannst du gleich da bleiben wo du bist und noch etwas weiter aus der Stadt raus gehen – und schon bist du im Grünen. Von Stockholm kommt man mit Fähren sehr günstig nach Tallinn, Riga, Helsinki oder St. Petersburg. Die Schiffe starten zumeist gegen 5 Uhr nachmittags, so dass man am nächsten Morgen in der jeweiligen Stadt ankommen kann. Da wir jeweils am selben Tag mit der selben Fähre zurückfahren, konnten wir unser Gepäck im Zimmer der Fähre lassen.

Kosten

Bevor ihr vorhabt, Geld umzutauschen: Vergesst es! Macht's lieber wie die Schweden und zahlt mit Kreditkarte. Wirklich, die Schweden bezahlen selbst Zigaretten oder Kaugummis mit Kreditkarte. Wenn man es geschickt anstellt, und eine Kreditkarte der DKB AG besorgt, welche keine Gebühren auf die Kreditkarte nimmt, ist man auch günstiger dabei, weil ja die Wechselkosten entfallen.

Was die Kosten angeht, dürfte Schweden hinlänglich als teures Land bekannt sein. Der Erasmus-Zuschuss ist ein Witz und geht komplett für die zusätzliche Miete drauf. Kauft im Lidl ein, bestellt in den Bars und Kneipen kostenlos Wasser (machen auch die Schweden so) und kocht euer Essen selbst und nehmt davon etwas für den nächsten Tag mit in die Uni, so ihr auch mehr von eurem Erspartem für die schönen Sachen. Ich zumindest konnte mich nie daran gewöhnen, umgerechnet 10€ für eine heiße Suppe in der Mensa hinzublättern. Stattdessen wärmte ich mir mein Essen wie fast alle anderen in den riesigen Mikrowellen-Anlagen auf.

Wenn ihr dennoch essen gehen wollt, sucht nach den Tagesangeboten in den Restaurants. Solche Gerichte werden zum Pauschalpreis angeboten und sind dennoch sehr gut. Reiseführer führen Listen über Restaurants mit Tagesangeboten. Ansonsten empfiehlt sich ein Besuch bei Ikea mit einer Familienkarte. Mit dieser könnt ihr günstig essen und erhaltet obendrein ein Glas mit freiem Nachfüllen von Bier! Die zwei Ikeas sind jeweils am Stadtrand im Norden und im Süden, weshalb sich diese hervorragend in einen Wanderausflug integrieren lassen.

Schweden bietet eine sehr einfache und günstige Methode zur Kommunikation mit dem Handy. In jedem Pressbyrån kann man Prepaid-Handykarten kaufen. Ohne Anmeldung oder ähnliches bekommt man für ca. 10€ eine Karte mit Nummer. Alternativ kauft ihr sie euch in der Einführungswoche. Welchen Anbieter man wählt sollte man am besten mit den anderen Personen abstimmen, die man in den ersten Tagen kennenlernt, da es oft netzinterne Frei-SMS gibt. Wichtig für die Nutzung dieser Prepaid- Karten ist ein selbstmitgebrachtes Simlock-freies Handy.

In der Einführungswoche gab es eine Art Markt der Möglichkeiten, bei denen das Zeitarbeitsunternehmen multimind nach Studis suchte. Damals hatten sie ein Projekt für das bekannte Bain & Co, die telefongestützte Marktforschung unternahm. Dafür suchten sie speziell nach Studis deren Muttersprache zum untersuchten Land passt. Ich gehörte zu den wenigen, die einen solchen Job bekamen, jedoch interferierten die einzigen zwei Wochen, in denen mir Arbeit angeboten wurde, mit meinen Prüfungszeiten, sodass ich effektiv nicht für multimind arbeitete. Aber mit steuerfreien SEK 150 pro Stunde wäre ein hübsches Sümmchen dabei herausgekommen. Viel Glück also falls ihr es auch versuchen wollt.

Wohnungssuche:

<http://www.bostaddirekt.com/>

www.akademiskkvart.se/

Kostenpflichtige Seite für die Wohnungssuche

www.su.se

Seite der Universität

<http://www.ne.su.se/>

Seite der VWL Fakultät

<https://minastudier.su.se/>

Unirelevante Informationen über Kurse und Noten

Fazit

Zunächst war unser Eindruck der ökonomischen Fakultät der SU, dass sie von der großen Masse der Erasmus-Studenten überfordert seien. Es gibt bei weitem nicht genug Wohnplätze und die Berater und Betreuer wussten teils weniger als die Ratsuchenden selbst.

Ein Beispiel zu den Wohnheimen: Zunächst wurden wir von der Abteilung Studenthousing aufgefordert, sich online für eine Hauslotterie anzumelden. Als die Ergebnisse bekannt gegeben werden sollten, wurden wir allerdings noch mal von einer anderen Stelle aufgefordert, sich für eine solche Verlosung anzumelden.

Ich ging nach Schweden wegen der guten Studienqualität und nicht primär um fremde Kulturen zu erforschen. Erstmal ist Schweden kaum anders als Deutschland (Sprache und Architektur sind sehr ähnlich, viele Schweden sprechen Deutsch, jede vierte deutsche Einzelhandelsketten und Konsumgüterartikel sind in Schweden vertreten, etc.) und zum Zweiten lernt man im Studium und in den Unterkünften primär Deutsche, danach Franzosen ,und dann in etwa gleichen Proportionen Belgier, Niederländer und Österreicher kennen. Die Wahrscheinlichkeit, Schweden kennen zu lernen ist darum am höchsten in den Masterkursen, weil die wenigsten Erasmus-Studis im Master studieren. Sprachbarrieren zu ihnen gibt es nicht (vom Englisch der Schweden kann man lernen!).

Die Studienqualität ist dagegen nicht zu verachten und für einen Studenten aus Kiel bestens geeignet. Nicht unbedingt um neue Fächer zu lernen, sondern um einmal Gehörtes zu vertiefen, sodass man es das ganze Leben über behält. Beispielsweise besuchte ich einen Kurs zu Macroeconometrics, in dem meine Kommilitonen im vorletzten Semester zum ersten Mal mit Matrizenoperationen konfrontiert wurden – was ein Kieler Student im Bachelor auf dem Lehrplan findet.

Unsere Empfehlung darum ist: Wer etwas lernen möchte, soll die Stockholms Universitet besuchen. Fürs Feiern und Entspannen am Ende des Studiums geht man besser woanders hin.